

Leibniz- Leibniz Nachrichten Gemeinschaft

Mitteilungen aus Präsidium, Senat, Gremien, Sektionen,
Instituten und Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft

Nr. 35, Dezember 2008

Liebe Leibnizianerinnen, liebe Leibnizianer,

die Mitgliederversammlung liegt nun schon einige Wochen zurück. Gleichwohl ist sie mir noch immer lebendig in Erinnerung als ein Ereignis, welches entscheidende Weichen für die Leibniz-Gemeinschaft gestellt hat. Unsere Gemeinschaft hat Mut bewiesen und dem Präsidium in dankenswerter Weise das Vertrauen



geschenkt: Die Verabschiedung des Doppel-Haushaltes 2009/2010, die Weiterführung des Brüssel-Büros, die Akzeptanz der DFG-Richtlinien für Chancengleichheit und – last not least – die Einrichtung des Amtes eines hauptamtlichen Präsidenten weisen den Weg für diese glänzende Zukunft der Leibniz-Gemeinschaft. Nach innen hat die Jahrestagung eine besondere innere Geschlossenheit und Ruhe ausgestrahlt, nach außen hat die Öffentlichkeit die uns innewohnende Kraft sehr wohl wahrgenommen. Der Ablauf der Veranstaltung und Ihre Offenheit gegenüber neuen Wegen war ein großer Erfolg für die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Einrichtungen.

Im kommenden Jahr wird es darauf ankommen, Stationen zu definieren, die wir im Rahmen der Umsetzung des Strategieprozesses erreichen wollen, wie beispielsweise die ersten WissenschaftsCampi zu etablieren, den Pakt II für Forschung und Innovation vorzubereiten und natürlich eine(n) neue(n) Präsidentin(en) zu identifizieren und zu wählen. Das sind große Herausforderungen, die wir aber in unserer derzeitigen Verfassung selbstbewusst und mit Optimismus

angehen werden. Für Ihre Mithilfe bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben bedanke ich mich schon heute und sichere Ihnen meinerseits zu, Sie in allen Ihren Belangen uneingeschränkt zu unterstützen.

Herzlich begrüßen möchte ich unsere fünf neuen Vollmitglieder:

Deutsches Rheumaforschungszentrum, Museum für Naturkunde, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Zentrum für Zeithistorische Forschung und Zentrum für marine Tropenökologie sowie die beiden neuen assoziierten Mitglieder, das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund und das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin. Sie bereichern die Leibniz-Gemeinschaft nicht nur durch ihre wissenschaftliche Exzellenz, sondern auch durch ihre Begeisterung dafür, die Leibniz-Reise in die Zukunft mitzuwagen.

Im Namen des Präsidiums, der Geschäftsstellen Bonn und Berlin, des Brüssel-Büros und des Referats Evaluierung übermittle ich Ihnen meine besten Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und wohlverdiente erholsame Tage zwischen den Jahren. Ich verbinde diese Wünsche mit der Hoffnung, dass das kommende Jahr 2009 für Sie persönlich und Ihre Familien Gesundheit und Glück bringen möge.

In herzlicher Leibniz-Verbundenheit bin ich Ihr

Ernst Riechel

Inhalt:

Leibniz-Gemeinschaft stellt Weichen für die Zukunft – Leibniz verpflichtet sich auf Gleichstellungsstandards	2
Aus der Astrophysik zur Industrienanwendung – Wissenschaftspreis an Günther Rüdiger und Frank Stefani	3
Leibniz-Gemeinschaft prämiiert Nachwuchsforscher – Preise gehen nach Halle (Saale), Kiel und Göttingen	4
Senat empfiehlt Weiterförderung – Altersforscher, Atmosphärenphysiker und Polymerforscher überzeugen	4
Neues Konzept der Nachwuchsförderung – Leibniz-Seminar vernetzt über Disziplin- und Institutionsgrenzen ...	5
Neue Partnerschaft in europäischer Meeresforschung – Kooperationsabkommen Europas führender Institute ..	6
Zusammenarbeit eröffnet Zukunftsperspektive – TIB Hannover sucht Unterstützung bei IWF Göttingen	6
Agrarforscher wenden sich an Politik – Empfehlungen zu Klima, Energie, Gentechnik, Lebensmittelsicherheit ..	7
Wirtschaft steigert Forschungsausgaben – 2007 wurden 53,5 Milliarden Euro investiert	7
Kurz notiert	8
Leibniz-Wissenschaftler in Akademien berufen	9
Drei Leibniz-Wissenschaftler in Bundesregierungs-Beirat	9
Personalia aus der Geschäftsstelle	9
Termine	10
Kontaktübersicht Geschäftsstelle	11

Die Gemeinschaft

Leibniz-Gemeinschaft stellt Weichen für die Zukunft

Ab 2009 hauptamtlicher Präsident – Leibniz verpflichtet sich auf Gleichstellungsstandards

JAHRESTAGUNG:

Magdeburg – Die Leibniz-Gemeinschaft hat bei ihrer Jahrestagung in Magdeburg entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen und fünf neue Mitglieder aufgenommen sowie zwei weitere Forschungseinrichtungen assoziiert. Die nach Anzahl ihrer Institute größte außeruniversitäre Wissenschaftsorganisation Deutschlands wird demnach ab Ende 2009

von einem hauptamtlichen Präsidenten bzw. einer hauptamtlichen Präsidentin geführt werden. Außerdem hat sich die Leibniz-Gemeinschaft in Form einer Selbstverpflichtung als erste der großen deutschen außeruniversitären Wissenschaftsorganisationen zu den inhaltlichen Zielen der „forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bekannt.

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft wertet den Verlauf der Jahrestagung als Meilenstein in der Entwicklung der Wissenschaftsorganisation. „Mit den in Magdeburg gefassten Beschlüssen und der einhelligen Unterstützung unserer Strategie für die kommenden Jahre wird die Leibniz-Gemeinschaft ihrer gewachsenen Rolle im deutschen und europäischen Wissenschaftssystem gerecht“, sagt Ernst Rietschel.

Hauptamtlicher Präsident: Die 82 Mitgliedseinrichtungen beschlossen, dass mit Ende des



Bund und Land prominent vertreten: Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer (li.) und Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan im Gespräch mit Leibniz-Präsident Prof. Dr. Ernst Th. Rietschel und seinem Generalsekretär Dr. Michael Klein (rechts).

Bild: David Ausserhofer

Ablaufs der zweiten Amtsperiode des derzeitigen Leibniz-Präsidenten das Amt künftig hauptamtlich ausgeübt werden soll. Die bisherige Regelung, dass die Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft neben- oder ehrenamtlich arbeiten, wird den Anforderungen an Amt und Amtsinhaber seit längerem nicht mehr gerecht. Eine Findungskommission wird sich in den kommenden Monaten mit der Identifizierung möglicher Personen beschäftigen. Dabei sollen neben Präsidium und Senat auch die Fachsektionen der Leibniz-Gemeinschaft

beteiligt werden.

Gleichstellungsstandards: Zur weiteren und effektiveren Förderung von Frauen in der Wissenschaft haben sich die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft zudem einmütig zu den inhaltlichen Punkten der „forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG bekannt. Die Leibniz-Institute verpflichten sich damit, zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft strukturelle und personelle Standards zu erfüllen. Bei der Mitgliederversammlung der DFG im Sommer hatten die außeruniversitären Wissenschaftsorganisationen die Gleichstellungsstandards aus formalen Gründen nicht unterzeichnet. Die Leibniz-Einrichtungen verpflichten sich nun, in ihren Instituten die Standards umzusetzen und im Frühjahr 2011 zu den Fortschritten an das Leibniz-Präsidium zu berichten. Als gemeinsam von Bund und Ländern finanzierte Einrichtungen seien die Institute der

Leibniz-Gemeinschaft der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) und nicht der DFG gegenüber rechenschaftspflichtig, erläuterte Rietschel nochmals die Gründe der ursprünglichen Ablehnung. Als wissenschaftlich und rechtlich selbstständige Einheiten könnten sie nur durch Mehrheitsbeschluss der Leibniz-Mitgliederversammlung eine Selbstverpflichtung dieser Art aussprechen. „Ich freue mich, dass wir nun endlich die formalen Hindernisse beseitigt haben, um uns auch offiziell zu den Gleichstellungsstandards zu bekennen, für die wir inhaltlich schon lange gekämpft haben“, resümierte Rietschel nach der Abstimmung.

Die Leibniz-Gemeinschaft ist damit die erste der großen Wissenschaftsorganisationen, die sich ausdrücklich zur Erfüllung der Gleichstellungsstandards verpflichtet.

@ Der Wortlaut der Gleichstellungsstandards unter: www.dfg.de/chancengleichheit

Neue Mitglieder: Einstimmig hat die Mitgliederversammlung mit Wirkung zum 1. Januar 2009 fünf Institute als Vollmitglieder aufgenommen. Es sind dies das Deutsche Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ), die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) in Frankfurt/Main, das Zentrum für Marine Tropenökologie an der Universität Bremen (ZMT), das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und das Berliner Museum für Naturkunde (MfN). Als neue assoziierte Mitglieder nahm die Leibniz-Gemeinschaft mit sofortiger Wirkung das ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung aus Dortmund in die wirtschafts-, sozial- und raumwissenschaftliche Sektion B und das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) in die lebenswissenschaft-

liche Sektion C auf. Assoziierte Mitglieder sind Institute, die das inhaltliche Profil der wissenschaftlichen Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft sinnvoll ergänzen, aber (noch) nicht im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern finanziert werden.

Brüssel-Büro verlängert: Das Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft wird für weitere sieben Jahre mit einer Grundausstattung von drei Vollzeitstellen weitergeführt. Die Mitgliedseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft waren in großer Einmütigkeit davon überzeugt, dass die erfolgreiche Arbeit des EU-Büros in den vergangenen Jahren eine lohnenswerte und zukünftig unverzichtbare Ergänzung zu den EU-Aktivitäten der einzelnen Institute darstellt. Das Büro wird eventuell durch Fachreferenten der einzelnen wissenschaftlichen Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft personell weiter aufgestockt.

Vizepräsident Müller bestätigt: Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Bernhard Müller bleibt für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren einer von zwei wissenschaftlichen Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft. Der 56-jährige Raumplaner und Geograf leitet seit 1997 das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden. Müller ist Inhaber des Lehrstuhls für Raumentwicklung der Technischen Universität Dresden und darüber hinaus u. a. Gründungsdirektor des Dresden Flood Research Center, das 2003 als Reaktion auf das verheerende Augsthochwasser in Ostdeutschland zum Zweck eines integrierten Hochwasserisikomanagements ins Leben gerufen wurde.

Ausführliche Berichterstattung zur Leibniz-Jahrestagung finden Sie in der aktuellen Ausgabe 4/2008 des Leibniz-Journals. (hvl)

Aus der Astrophysik zur Industrieanwendung

Prof. Günther Rüdiger und Dr. Frank Stefani erhalten Wissenschaftspreis 2008

WISSENSCHAFTSPREIS:

Magdeburg – Mit dem diesjährigen Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft „Gesellschaft braucht Wissenschaft“ sind auf der Leibniz-Jahrestagung Prof. Dr. Günther Rüdiger vom Astrophysikalischen Institut Potsdam und Dr. Frank Stefani vom Forschungszentrum Dresden-Rossendorf ausgezeichnet worden. Die beiden Leibniz-Wissenschaftler wurden für den im Rahmen des Projekts PROMISE (Potsdam ROssendorf Magnetic InStability Experiment) erstmalig geglückten experimentellen Nachweis der Theorie der Magneto-Rotationsinstabilität



Prof. Dr. Günther Rüdiger (2. v.li.) und Dr. Frank Stefani erhalten den Wissenschaftspreis 2008 von Stifterverbands-Generalsekretär Prof. Dr. Andreas Schlüter (rechts) und Leibniz-Präsident Prof. Ernst Th. Rietschel (von links).

Bild: David Ausserhofer

ausgezeichnet. Dieser stellt einen Meilenstein der kosmischen Magneto-hydrodynamik dar. Die Magneto-Rotationsinstabilität (MRI), die bereits in den späten 1950er Jahren theoretisch vorhergesagt worden war, spielt eine zentrale Rolle bei der Entstehung von Sternen, Planeten, Sonnensystemen und Schwarzen Löchern. Ihr jetzt gelungener Nachweis in einem Flüssigmetalexperiment ermöglicht methodische Rückschlüsse auch auf industrielle Produktionsprozesse in der Kristallzüchtung und Metallurgie. Zu solchen Prozessen zählen die kontaktlose induk-

tive Strömungstomographie beim Züchten von Silizium-Einkristallen und der Stahlguss. Diese Aussicht auf einen konkreten gesellschaftlichen Nutzen der Forschung ist eine der Voraussetzung

für die Vergabe des mit 50.000 Euro dotierten Wissenschaftspreises, den der Generalsekretär des Stifterverbandes, Prof. Dr. Andreas Schlüter, an die Preisträger übergab. (hvl)

Leibniz-Gemeinschaft prämiiert Nachwuchsforscher

Auszeichnungen für beste Doktorarbeiten gehen nach Halle (Saale), Kiel und Göttingen

LEIBNIZ-NACHWUCHS-

PREIS: Magdeburg – Die Leibniz-Gemeinschaft hat die besten Doktorarbeiten, die in den vergangenen zwei Jahren an Leibniz-Instituten entstanden sind, auf ihrer Jahrestagung in Magdeburg mit dem Leibniz-Nachwuchspreis ausgezeichnet. Die prämierten Arbeiten entstanden an Instituten in Kiel, Halle (Saale) und Göttingen.

Der Nachwuchspreis in der Kategorie „Geistes- und Sozialwissenschaften“ wurde in diesem Jahr an zwei

Preisträger verliehen, deren Arbeiten sich beide auf besonders innovative Art und Weise dem Bereich der Arbeitsmarktpolitik unter ökonomischen Gesichtspunkten widmen. Bei den Arbeiten von Dr. Xiaobing Wang vom Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Halle/Saale) zum Thema „Labor Market Behavior of Chinese Rural Households during Transition“ und Dr. Christian Merkl vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel mit dem Titel „Monetary and Labor Policies under Market Frictions“ sind erstaunliche Parallelen zwischen der ländlichen Arbeitslosigkeit in China und der Langzeitarbeitslosigkeit in Ostdeutschland festzustellen, für die beide Arbeiten



Die drei Leibniz-Nachwuchspreisträger Xiaobing Wang, Laura Busse und Christian Merkl (von links).

Bild: David Ausserhofer

Leibniz-Institut für Primatenforschung in Göttingen prämiert, die Möglichkeiten für eine Behebung von Aufmerksamkeitsstörungen (z.B. ADHS) verspricht.

Der mit je 3.000 Euro dotierte Nachwuchspreis der Leibniz-Gemeinschaft wird jährlich für die besten Doktorarbeiten aus Leibniz-Instituten in den Kategorien „Geistes- und Sozialwissenschaften“ und „Natur- und Technikwissenschaften“ vergeben. Die Auswahl über die Preisträger trifft eine zwölfköpfige Jury unter der Leitung von Prof. Dr. Joachim Treusch (Präsident der Jacobs University Bremen) aus den Vorschlägen der wissenschaftlichen Fachsektionen der Leibniz-Gemeinschaft. (hvl)

Lösungsansätze aufzeigen.

In der Kategorie „Natur- und Technikwissenschaften“ wurde die neurowissenschaftliche Arbeit „Der Einfluss selektiver Aufmerksamkeit auf die sensorische Verarbeitung visueller Bewegung“ („Effects of Selective Attention on Sensory Processing of Visual Motion“) von Dr. Laura Busse vom Deutschen Primatenzentrum – Leibniz-Institut für

Senat empfiehlt Weiterförderung von drei Instituten

Altersforscher, Atmosphärenphysiker und Polymerforscher überzeugen Gutachter

SENAT: Magdeburg – Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat die weitere Förderung der drei Leibniz-Einrichtungen Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut in Jena (FLI), Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn und Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden (IPF) für weitere sieben Jahre empfohlen. Allen begutachteten Instituten misst er überregionale Bedeutung bei und stellt fest, dass Bund und Länder ein gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse an der Arbeit der Einrichtungen haben.

Dem Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut bescheinigte der Senat u.a. ein wissenschaftlich wie gesellschaftlich höchst aktuelles und anspruchsvolles Thema in den Mittelpunkt seiner Forschung gestellt zu haben. Damit sei es dem früheren „Institut für Molekulare Biotechnologie“ beeindruckend gelungen ist, sich inhaltlich

und strukturell gänzlich neu auszurichten. Dem FLI gelinge es, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland zu gewinnen. 2009 übernehme ein renommierter britischer Forscher die Leitung des Instituts. Erfreulich ist, so der Senat weiter, auch die in den vergangenen Jahren erheblich verbesserte, nun hervorragende Zusammenarbeit der außeruniversitären Institute und der Friedrich-Schiller-Universität auf dem „Beutenberg-Campus“ in Jena. Mit der *Leibniz Graduate School on Aging and Age-related Diseases* (LGSA) sei zudem eine hervorragende strukturierte Promotionsförderung am FLI etabliert worden.

Die Forschungen des Leibniz-Instituts für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn zu vielfältigen physikalischen Prozessen in der Mesosphäre und unteren Thermosphären sind, so der Leibniz-Senat, von hoher Bedeutung für das Verständnis der Klimavariabilität. Die hohe gesellschaftliche und wis-

senschaftliche Relevanz der Arbeiten basiert auf intensiven experimentellen Untersuchungen, die als hervorragend beurteilt werden und die das IAP auch in theoretischer Hinsicht sehr gut bearbeitet. International führend seien technologische Entwicklungen des IAP, z. B. im Bereich sogenannter Lidars (light detection and ranging), mit denen Untersuchungen unter Tageslichtbedingungen möglich sind. Das IAP wird ermuntert, seine hohe Expertise in der Technologieentwicklung für eine verstärkte Kooperation mit der Industrie zu nutzen.

Der Senat hebt positiv hervor, dass das Institut intensiv in Forschung und Lehre mit der benachbarten Universität Rostock kooperiert und außerdem auch mit dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) zusammenarbeitet. Zudem sei das IAP in wichtige nationale und internationale Forschungs-Netzwerke führend eingebunden.

Das Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden (IPF) betreibt, so hält der Senat fest, sehr gute grundlagen- sowie anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der Polymere. Insbesondere erarbeite das Institut dabei wissenschaftliche

Grundlagen für die Entwicklung von polymeren Funktionsmaterialien und Werkstoffen mit neuartigen oder verbesserten Eigenschaften. Das IPF habe sich wissenschaftlich einen hohen nationalen Bekanntheitsgrad erarbeitet und sei ein gefragter Partner für einschlägige Unternehmen. International solle das Institut in den nächsten Jahren seine Sichtbarkeit jedoch noch weiter erhöhen. Das IPF arbeite ausgesprochen gut mit der Technischen Universität Dresden zusammen. Dies schlage sich beispielsweise in der Beteiligung am DFG-Forschungszentrum / Exzellenzcluster *Center for Regenerative Therapies Dresden* (CRTD) nieder, ebenso aber auch in der sehr erfolgreichen Nachwuchsförderung. Der Senat hebt außerdem den bemerkenswert hohen Anteil von Wissenschaftlerinnen am IPF positiv hervor. Ziel des IPF muss es laut Senat sein, die Fokussierung des Arbeitsprogramms in den nächsten Jahren weiter intensiv voranzutreiben. (ref-e)

Weitere Informationen: Dr. Peter Heil, Tel.: (030) 983 17 08-02, E-Mail: heil@evaluierung-leibniz.de

Neues Konzept der Nachwuchsförderung

Leibniz-Seminar für Arbeitsmarktforschung vernetzt über Disziplin- und Institutionsgrenzen

NACHWUCHS: Berlin – Die Leibniz-Gemeinschaft unterstützt das Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung und fördert damit den Ausbau des seit 2004 bestehenden Berliner Arbeitsmarktseminars zum „Leibniz-Seminar für Arbeitsmarktforschung“. Insbesondere wird den Nachwuchsforschern ermöglicht, Ideen und Ergebnisse mit hervorragenden Wissenschaftlern aus anderen Teilen Deutschlands und dem europäischen Ausland zu diskutieren, bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Karriere eigene wissenschaftliche Netzwerke zu knüpfen und überregionale Forschungsk Kooperationen zu entwickeln.

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Ernst Rietschel, hat die Idee für ein „Leibniz Seminar für Arbeitsmarktforschung“ unterstützt, seit sich Nachwuchswissenschaftler aus den drei Leibniz-Institutionen Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Essen, Büro Berlin) und Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) sowie der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) im April 2008 mit einem gemeinsamen Konzept an die Berliner Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft gewandt hatten: „Das Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung ist ein im Bereich der deutschen Wirtschaftswissenschaften einzigartiges Projekt der Nachwuchsförderung, das eigenverantwortlich von Doktoranden und Post-Doktoranden getragen wird. Neben der Selbstorganisation zeichnet es sich vor allem durch seine Interdisziplinarität und Interinstitutionalität aus“, sagt Rietschel. Da gezielte Nachwuchsförderung, der Brückenschlag zwischen verschie-

denen Disziplinen und die Zusammenarbeit zwischen Leibniz-Einrichtungen und Universitäten auch strategische Ziele der Leibniz-Gemeinschaft sind, habe der Förderantrag des Berliner Netzwerks Arbeitsmarktforschung das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft rundum überzeugt.

Die Leibniz-Gemeinschaft fördert das Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung e.V. mit einer Zuwendung in Höhe von 6.000 Euro für das akademische Jahr 2008/2009. Mit dieser Finanzierung wird dem Berliner Netzwerk von Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung ermöglicht, das seit 2004 bestehende Arbeitsmarktseminar gezielt weiter zu entwickeln. „Die Förderung durch die Leibniz-Gemeinschaft gibt unserem Netzwerk einen richtigen Schub“, freut sich Dr. Michael Kvasnicka, Arbeitsmarktökonom im Berliner Büro des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI Essen) und Vorsitzender des Berliner Netzwerks Arbeitsmarktforschung „Für das laufende Semester konnten wir dank dieser Unterstützung bereits Wissenschaftler aus Jerusalem, Essex und Maastricht in das neue Leibniz Seminar für Arbeitsmarktforschung einladen.“ Weitere Gäste werden im Wintersemester aus Amsterdam und St. Gallen für einen Vortrag im Leibniz-Seminar nach Berlin reisen. (pm)

@ www.arbeitsmarktforschung.net

Weitere Informationen: Dr. Michael Kvasnicka (RWI Essen, Büro Berlin), Tel.: (030) 202 15 98-14, E-Mail: Michael.Kvasnicka@rwi-essen.de

Neue Partnerschaft in europäischer Meeresforschung

Drei europaweit führende Institute schließen strategisches Kooperationsabkommen

IFM-GEOMAR: Kiel – Die drei größten Einrichtungen der europäischen Meeresforschung, das National Oceanography Centre Southampton (NOCS), Großbritannien, das nationale französische Forschungsinstitut Ifremer, Paris, und das Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) wollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. Im Beisein des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen unterzeichneten die drei Institute am 15. Dezember ein Kooperationsabkommen.

Der Direktor des NOCS, Professor Edward Hill, der Präsident und Generaldirektor des Ifremer, Jean-Yves Perrot sowie Professor Peter Herzig, der Direktor des IFM-GEOMAR und Maritimer Koordinator der Landesregierung Schleswig-Holstein, vereinbarten mit diesem Abkommen eine engere Zusammenarbeit. „Mit der Allianz der sprichwörtlichen ‚G3‘ unter den europäischen Meeresforschungsinstituten stellen wir uns den aktuellen Herausforderungen der globalen Erforschung unserer Ozeane“, erläutert Herzig. „Mit 3000 Mitarbeitern und einem jährlichen Budget von mehr als 350 Mio. Euro sind wir Europas größter Zusammenschluss in der Meeresforschung“, so Herzig weiter. „Wir können dabei auf unsere schon existierenden Kooperationen aufbauen und unsere Kräfte durch die Kombination von inhaltlicher Zusammenarbeit und der Nutzung modernster Technologien stärker bündeln, um die Ozeane besser zu untersuchen und zu verstehen“, fügt Professor Hill hinzu. „Mit unserem gebündelten Wissen auf dem Gebiet der Ozean-Klima Wechselwirkungen, Ressourcen der Weltmeere, Ökosysteme und Biodiversität sind wir hervorragend aufgestellt, um die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen für die Entwick-

lung und Implementierung mariner und maritimer Richtlinien auf europäischer Ebene zu geben“, so Professor Hill. Auch der Präsident und Generaldirektor des Ifremer, Jean-Yves Perrot, teilt diese Auffassung. Sein Institut ist mit Abstand das größte im neuen Triumvirat. Nach seinen Worten ist diese neue, enge Kooperation ein weiterer Schritt, um die „Europäische Forschungsregion“ Realität werden zu lassen. „Unsere drei Institute eint das breit angelegte Forschungsspektrum, das physikalische, chemische, biologische und geologische Aspekte der Meeresforschung umfasst“, so Herzig. „Damit haben alle drei Institute den Rang nationaler Forschungszentren für die so genannte blaue Ozeanforschung“, führt Herzig weiter aus. Breite Zustimmung kommt auch von Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen: „Die überaus positive Entwicklung, die die Meeresforschung in Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren genommen hat, freut uns außerordentlich. Wir haben mit unserem Konzept ‚Stärken stärken‘ die Entwicklung des IFM-GEOMAR maßgeblich unterstützt. Nicht zuletzt dadurch sind fast 200 hochwertige Arbeitsplätze in den vergangenen fünf Jahren am IFM-GEOMAR neu entstanden“, sagte der Regierungschef. „Auch die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages dokumentiert, dass das IFM-GEOMAR zu einer der weltweit führenden Einrichtungen aufgestiegen ist.“ (pm)

Weitere Informationen: Prof. Dr. Peter Herzig (Direktor IFM-GEOMAR), Tel.: (0431) 600 2800, E-Mail: pherzig@ifm-geomar.de; Dr. Andreas Villwock (Öffentlichkeitsarbeit), Tel.: (0431) 600 2802, E-Mail: avillwock@ifm-geomar.de

Zusammenarbeit eröffnet Zukunftsperspektive

TIB Hannover sucht Unterstützung für neues Kompetenzzentrum bei IWF Göttingen

KOOPERATION: Hannover/Göttingen – Die Technische Informationsbibliothek (TIB) Hannover, eine Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft, und die IWF Wissen und Medien gGmbH Göttingen, eine ehemalige und momentan in Abwicklung befindliche Leibniz-Einrichtung, werden in Zukunft enger zusammenarbeiten. Am 10. Dezember 2008 unterschrieben die beiden Direktoren Prof. Dr. Thomas Knieper (IWF) und Uwe Rosemann (TIB) einen Kooperationsvertrag. Rosemann zufolge arbeitet die TIB seit 2004 an einem Konzept zur Erweiterung der weltweit größten technischen Bibliothek um ein „Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien“. In diesem Zusammenhang habe sich die TIB an die IWF gewandt, da hier Medien und einschlägige

Kompetenz in großem Umfang vorhanden seien. Prof. Knieper bezeichnete dies als ein glückliches Zusammentreffen, da die IWF während ihrer Abwicklungsphase in den nächsten zwei Jahren anstrebe, dass ihre Medien und Kompetenzen der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Er verlieh seiner Freude darüber Ausdruck, dass hier eine Möglichkeit bestehe, wichtiges kulturelles Erbe zu bewahren und den IWF-Mitarbeitern eine Perspektive zu eröffnen.

Der Erfolg der Kooperation ist abhängig von einer Bestands- und Entwicklungsgarantie des TIB-Konzeptes „Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien“. Die IWF sieht ihre Aufgabe darin, der TIB uneingeschränkt ihre Kompetenzen zur Verfügung zu stellen.

Zur Standortfrage sagte Rosemann, dass Teile des geplanten Kompetenzzentrums in Göttingen verbleiben, da heutzutage der Zugriff auf digitale Information ortsunabhängig sei. (pm)

Weitere Informationen: Uwe Rosemann (Direktor TIB), Tel.: (0551) 762-2405, E-Mail: Uwe.Rosemann@tib.uni-hannover.de

Öffentlichkeitsarbeit

Agrarforscher wenden sich an Politik

Handlungsempfehlungen zu Klima, Energie, Gentechnik und Lebensmittelsicherheit

ZWISCHENRUF: Berlin – „Keine Zukunft ohne Landwirtschaft“ ist die neueste Ausgabe des „Zwischenrufs“ überschrieben, der Publikation für wissenschaftsbasierte Politikberatung der Leibniz-Gemeinschaft. Die aktuelle Nummer wurde von den Agrarforschern des Netzwerks „Leibniz AgriResearch plus“ verfasst und informiert über die vier Themenkreise Klima, Energie, Grüne Gentechnik und Lebensmittelsicherheit.



Kernaussagen des aktuellen Agrar-Zwischenrufes sind u.a.:

- Deutsche Landwirte werden zwar von einer größeren Nachfrage nach Biotreibstoffen profitieren, aber der Großteil des Angebots dürfte aus dem Ausland kommen. Ein heimischer Biotreibstoffanteil von nur 10 Prozent müsste zu etwa 85 Prozent über zusätzliche Importe gedeckt werden.
- Bei der Grünen Gentechnik rufen die Agrarwissenschaftler zu einer sachlichen Betrachtung der Risiken auf. Bei aller Kontroverse solle die Grüne Gentechnik die Chance erhalten, ihr Potenzial bei der Bewältigung von Klimawandel und Ernährungskrisen zu entfalten. Leibniz-Präsident Prof. Ernst Rietschel fordert in diesem Zusam-

menhang, dass Wissenschaftler frei von Beschränkungen sowohl dieses Potenzial auch mögliche Risiken erforschen dürfen.

- In der arbeitsintensiven Obst- und Gemüseproduktion sind innovative Technologien Deutschlands Stärke. Sie sichern nicht nur die Qualität der Lebensmittel und helfen bei deren Überwachung, sondern tragen dazu bei, dass Arbeitsplätze in der Branche erhalten bleiben.

- Der Klimawandel wird die Regionen Deutschlands ganz unterschiedlich treffen, Mittel- und Nord-Ostdeutsch-

land werden voraussichtlich unter mehr Sommertrockenheit leiden. Davon betroffen wird allerdings weniger der Ertrag aus der deutschen Landwirtschaft sein, vielmehr befürchten die Wissenschaftler Probleme in der Wasserqualität. (jz)

@ Der Zwischenruf als PDF-Dokument unter: www.leibniz-gemeinschaft.de/?nid=zwr&nidap=&print=0

Weitere Informationen und Bestellungen der gedruckten Ausgabe: Josef Zens, Tel. (030) 20 60 49 42, E-Mail: zens@leibniz-gemeinschaft.de

Wirtschaft

Wirtschaft steigert Forschungsausgaben

2007 wurden 53,5 Milliarden Euro investiert – Drei-Prozent-Ziel bleibt aber unerreicht

FuE-INVESTITIONEN: Essen – Die Gesamtaufwendungen der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung (FuE) sind 2007 um 2,8 Prozent auf 53,5 Mrd. Euro gestiegen. 2008 belaufen sich die FuE-Ausgaben nach den Planungen der Unternehmen auf 56,8 Mrd. Euro, ein deutlicher Anstieg um 6,2 Prozent gegenüber 2007. Für 2009 rechnen die Unternehmen bisher mit einer weiteren Anhebung um mehr als fünf Prozent auf 59,3 Mrd. Euro. Die Angaben beruhen auf einer Erhebung des Stifterverbandes bei 30.000 Unternehmen aus der ersten Jahreshälfte.

Die internen FuE-Aufwendungen der Wirtschaft sind 2007 um 4,4 Prozent auf 43,0 Mrd. Euro gestiegen. Der Anteil der FuE-Gesamtaufwendungen, der in den Unternehmen unmittelbar für FuE eingesetzt wird, lag unverändert bei 1,77 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Die anderen

Sektoren Staat und Hochschulen haben 2007 ihre FuE-Aktivitäten laut Stifterverband nicht überproportional ausgedehnt. Damit setzte Deutschland unverändert insgesamt 2,54 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für FuE ein.

Der Generalsekretär des Stifterverbandes Andreas Schlüter kommentierte die aktuellen Zahlen skeptisch. Weder Deutschland noch Europa werde die kritische Marke von drei Prozent erreichen.

Die Forschungsintensität in der Europäischen Union lag über alle Sektoren 1999 bei 1,72 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und ist bis 2006 auf gerade einmal 1,76 Prozent gestiegen. Erst für 2007 scheint sich ein gewisser Fortschritt auf 1,83 Prozent abzuzeichnen. Das sei bei weitem zu wenig, um mit den beiden anderen großen Technologienationen auf Augenhöhe zu kommen,

sagte Schlüter. Japan steht 2006 bei FuE-Aufwendungen in Höhe von 3,39 Prozent des BIP, die USA schaffen 2,61 Prozent.

Dass die FuE-Quote insgesamt in Deutschland trotz absoluter Ausgabensteigerungen gleichgeblieben ist, liegt laut Bundesforschungsministerium (BMBF) auch an der hohen Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts (+4,4 Prozent nominal). Darüber hinaus liege das Wachstum der Industrieforschung hinter den Anstrengungen des Bundes zurück, der 2009 mehr als 12 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aufwenden werde,

so das BMBF in Reaktion auf die Zahlen des Stifterverbandes. „Würde die Finanzierung von FuE durch Wirtschaft und Länder im Jahr 2009 dem finanziellen Engagement des Bundes entsprechen, könnte die FuE-Quote im nächsten Jahr bereits bei knapp 2,9 Prozent liegen“, so das Ministerium. (pm)

Weitere Informationen: Dr. Frank Stäudner (Stifterverband, Leiter Kommunikation), Tel.: (0201) 8401-158, E-Mail: frank.staedner@stifterverband.de

Kurz notiert

Vier weitere Institute tragen Leibniz im Namen

Bonn/Berlin – Die Zahl der Leibniz-Einrichtungen, die ihre Mitgliedschaft in der Leibniz-Gemeinschaft auch im Institutsnamen dokumentieren, steigt weiter.

Bereits in Kraft getreten sind die Namensänderungen des DIE, das nun mit einer „Leibniz-Unterzeile“ als Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen firmiert. Die GESIS hat sich von ihrem alten langen Namenskonstrukt Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen getrennt und nennt sich nun kurz GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

Neben der bereits in der vergangenen Ausgabe der Leibniz-Nachrichten vermeldeten Namensweiterung des Berliner Naturkundemuseums in

Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin wird auch das IfADo ab Januar 2009 als Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund das Leibniz-Siegel im Namen tragen.

Mit diesen Namensänderungen liegt der Anteil der Institute mit einer „Leibniz“ beinhaltenden Namensgebung bei 44 Prozent, wobei die fünf neuen Vollmitglieder bereits in die Berechnung eingehen.

Eine weitere Namensänderung beim Vereinsregister hat das IGZ bereits angemeldet, das künftig Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau heißen soll. (hvl)

Neues Leibniz-Journal steht im Zeichen der Sterne



Berlin – Die aktuelle Ausgabe 4/2008 des Leibniz-Journals widmet sich in ihrem Schwerpunktthema dem bevorstehenden Jahr der Astronomie 2009. Unter dem Titel „Die Faszination des Unerreichbaren. Von fremden Sternen und leuchtenden Eiswolken“ stellt das Journal die Arbeit von Leibniz-Wissenschaftlern vor und

berichtet so z.B. von der „galaktischen Archäologie“, einem neuen Forschungsfeld des Astrophysikalischen Instituts Potsdam (AIP), das Einblicke weit zurück in die Vergangenheit des

Universums erlaubt. Am Freiburger Kiepenheuer-Institut für Sonnenphysik schafft es Svetlana Berdyugina, weit entfernte Sterne und Planeten sichtbar zu machen. Ein weiterer Artikel berichtet vom erstmaligen Nachweis von Meteorstaub durch das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn.

Ganz irdisch widmet sich das aktuelle Journal auch der Berichterstattung über die Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft in Magdeburg.

Das Journal ist im Internet als PDF-Dokument verfügbar und kann in gedruckter Form über die Pressestelle der Leibniz-Gemeinschaft bezogen werden. (hvl)

@ www.leibniz-gemeinschaft.de/?nid=jou&nidap=&print=0

Leibniz-Wissenschaftler in Akademien berufen

München/Halle – In den vergangenen Wochen sind wieder mehrere Leibniz-Wissenschaftler zu Mitgliedern von wissenschaftlichen Akademien gewählt worden. Acatech, die deutsche Akademie der Technikwissenschaften, hat im Dezember vierzehn Wissenschaftler in ihre Reihen gewählt, darunter drei Leibniz-Forscher: Prof. Dr. Dr. h.c. **Volker Mosbrugger**, Direktor des Forschungsinstituts und Naturmuseums Senckenberg und Professor am Institut für Geowissenschaften der Universität Frankfurt, Prof. Dr. **Manfred Prenzel**, Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik

der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel sowie Prof. Dr. **Günther Tränkle**, Direktor des Ferdinand-Braun-Instituts für Höchstfrequenztechnik in Berlin.

Neues Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina ist Prof. Dr. **Axel Brakhage**. Brakhage ist Inhaber des Lehrstuhls für Mikrobiologie und Molekularbiologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena und gleichzeitig Direktor des Leibniz-Instituts für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut. (pm)

Drei Leibniz-Wissenschaftler in Bundesregierungs-Beirat

Berlin – Mit Prof. Dr. **Reinhold Leinfelder**, dem Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin, hat die Bundesregierung ihrem Wissenschaftlichen Beirat Globale Umweltveränderungen (WBGU) ein neues Gesicht hinzugefügt. Leinfelder wird im Beirat die Expertise des Berliner Naturkundemuseums insbesondere zur Biologischen Vielfalt (Biodiversität) und ihren Veränderungen einbringen. Darüber hinaus sieht Leinfelder seine Aufgabe darin, bei Themen wie dem Zusammenhang zwischen Klimawandel,

Veränderung der biologischen Vielfalt und menschlicher Land- und Meeresnutzung mitzuarbeiten.

Mit Prof. Dr. **Stefan Rahmstorf**, Prof. Dr. **Hans Joachim Schellnhuber** (beide Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung), die dem WBGU bereits in der vorherigen Berufungsperiode angehörten, und Reinhold Leinfelder kommen dann drei der neun Mitglieder der WBGU aus Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. (pm)

Personalia aus der Geschäftsstelle

Nadja Hebestadt

geb. 6. Juli 1975

1995 Abitur in Gießen

1997 – 2004: Studium der Anglistik, Betriebswirtschaftslehre und Italianistik in Gießen

2004 – 2008: Veranstaltungsorgani-



sation bei emtec e. V.

Seit 1. Dezember 2008 als Büro-sachbearbeiterin im Referat Evaluierung in Berlin angestellt.

Tel.: (030) 983 17 08-00

E-Mail: hebestadt@evaluierung-leibniz.de

Anne Schröder

geb. 20. Februar 1989

2005: Realschulabschluss

2005 – 2008: Ausbildung zur Kauf-frau für Bürokommunikation im Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden

August 2008 – Dezember 2008: Praktika in der Geschäftsstelle Bonn und dem Berlin-Büro der Leibniz-Gemeinschaft



Ab 1. Januar 2009 als Bürosachbearbeiterin im Referat Evaluierung in Berlin angestellt. Bis zur vollen personellen Besetzung des Referats wird Anne Schröder bis zum 30. Mai an die Geschäftsstelle/Berlin-Büro abgestellt.

Tel.: (030) 983 17 08-01

E-Mail: schroeder@leibniz-gemeinschaft.de

Termine

- 26./27. Januar 2009 Präsidiumssitzung 1/2009, Berlin.
3. Februar 2009: Leibniz-Frühstück 1/2009.
11. Februar 2009: Senatsausschuss Evaluierung (SAE).
17./18. Februar 2009: Senatsausschuss Wettbewerb (SAW), Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft, Bonn.
4. März 2009: Senatssitzung, Berlin.
4. - 6. März: Tagung AK Chancengleichheit, Erkner.
6. März 2009: Sitzung Sektion A, Potsdam (ZZF).
16./17. März 2009: Präsidiumssitzung 2/2009, Berlin.
19./20. März 2009: Sitzung AK Finanzen, Hamburg.
20. März 2009: Sitzung Sektion C, Göttingen (DPZ).
2./3. April 2009: Sitzung AK Recht, Hamburg (GIGA/ZBW).
21./22. April: Sitzung Sektion E, Kiel (IFM-GEOMAR).
28. April 2009: Leibniz-Frühstück 2/2009.
29./30. April 2009: Verwaltungsausschuss, Frankfurt am Main.
6. Mai 2009: Landes-„Science meets Parliament“ der nordrhein-westfälischen Leibniz-Institute, Düsseldorf.
16. Juni 2009: Parlamentarischer der Leibniz-Gemeinschaft, dbb Forum Berlin.
16. - 18. September 2009: Jahrestagung des AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen in Leipzig.
25. - 27. November 2009: Jahrestagung 2009 der Leibniz-Gemeinschaft, Rostock.

REDAKTION

Christoph Herbort-von Loeper
Tel. (030) 20 60 49-48 Fax: (030) 20 60 49-55
E-Mail: herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Kontaktübersicht Geschäftsstelle

Name	Position	Tel / Mail
PD Dr. habil. Michael Klein	Generalsekretär	(0228) 308 15 – 211 klein@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Andrea Binder	Stv. Generalsekretärin Geschäftsleitung, Evaluierungsfragen, Forschungsrating (WR)	(0228) 3 08 15 – 214 binder@leibniz-gemeinschaft.de
Sandy Töpfer	Assistenz Geschäftsführung	(0228) 308 15 – 210 toepfer@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Ruth Bendels	Sektionen A und B, SAW, Interdisziplinärer Verbund Serviceeinrichtungen (IVS), AK Bibliotheken und Informationsverbände, AK Museen, AK Open Access, AG Archive	(0228) 308 15 – 212 bendels@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Hans-Georg Weing	Betreuung Sektion C und Sektion E, komm. Betreuung Sektion D, AK Nachhaltigkeit, Wissenstransfer, Internationales (rudimentär), Forum für Forschungsförderung der Allianz	(0228) 308 15 – 213 weing@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. des. Tina Rudersdorf	Gremienbetreuung: GWK, Allianz, Senat, Präsidium, AK Chancengleichheit, Preise der Leibniz-Gemeinschaft	(0228) 308 15 – 231 rudersdorf@leibniz-gemeinschaft.de
RA Adrian Grüter LL.M.	Justitiar, Verwaltungsausschuss, administrative Arbeitskreise, KLR, Programmbudgets, allgemeine und spezielle Rechtsfragen, Verwaltung der Geschäftsstelle, Projektltg. Leibniz X	(0228) 308 15 – 228 grueter@leibniz-gemeinschaft.de
Stephan Zwick	Bereichsorientierte Budgetplanung, Projektcontrolling aller Drittmittelprojekte: GiD, Leibniz X, HTS-Projekt, Good Practice, Daten & Statistik, Liegenschaften	(0228) 308 15 – 219 zwick@leibniz-gemeinschaft.de
Sven Weichert	VA, AK Finanzen, AK IT, Haushalt/Finanzen, Personalverwaltung, SAW-Verfahren	(0228) 308 15 – 221 weichert@leibniz-gemeinschaft.de
Martina Viethen (geb. Kolfenbach)	Finanzbuchhaltung, Reisekosten, Inventarisierung	(0228) 308 15 – 218 viethen@leibniz-gemeinschaft.de
Katja Winzer	Sekretariat	(0228) 308 15 – 401 winzer@leibniz-gemeinschaft.de
Karin Luppus	Sekretariat	(0228) 308 15 – 222 luppus@evaluierung-leibniz.de
Anja Brunner	Beschaffung, Veranstaltungsorganisation	(0228) 30 815 – 215 brunner@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Björn Maul	Persönlicher Referent des Präsidenten	(030) 20 60 49-44 maul@leibniz-gemeinschaft.de
Irina Mannheim	Sekretariat Prof. Rietschel/Berlin-Büro	(030) 20 60 49 – 40 mannheim@leibniz-gemeinschaft.de
Steffi Kopp	Sekretariat Prof. Rietschel/Berlin-Büro	(030) 20 60 49-43 kopp@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Geogr. Josef Zens	Pressesprecher: AK Presse, Internet/Intranet, Chefredaktion Leibniz-Journal, Publikationen, Wissenschaft im Dialog (WiD)	(030) 20 60 49 – 42 zens@leibniz-gemeinschaft.de
Christoph Herbort-von Loeper M.A.	Regionale/fachliche Presse-AKs, Redaktion Leibniz-Journal, Leibniz-Nachrichten, Veranstaltungen, Reden des Präsidenten	(030) 20 60 49 – 48 herbort@leibniz-gemeinschaft.de
Christine Wennrich M.A.	Koordinatorin für Technologietransfer und Drittmittelprojekte	(030) 9 83 17 08 – 14 wennrich@leibniz-gemeinschaft.de
Claudia Labisch	Komm. Leiterin Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft Lenkungskreis EU, AK Europa	(+32) 2 504 60 65 labisch@leibniz-gemeinschaft.de
Annette Schoen	Eur. Forschungsförderung, Kontakte zu europäischen und nationalen Forschungsorganisationen und Organen	(+32) 2 504 60 63 schoen@leibniz-gemeinschaft.de
Jan-Stefan Fritz, Ph.D.	Ansprechpartner „Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM)“	(+32) 2 504 60 61 fritz@leibniz-gemeinschaft.de
Anna B. Martinez	Assistenz Brüssel-Büro	(+32) 2 504 60 60 martinez@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Peter Heil	Referatsleiter Evaluierung	(030) 983 17 08-02 heil@evaluierung-leibniz.de
Dr. habil. Susanne Holstein	Stellv. Referatsleiterin Evaluierung, derzeit befasst mit der ex-post Evaluierung des 6. RP der EU	(030) 983 17 08-03 holstein@evaluierung-leibniz.de
Christiane Joerk	Referentin Evaluierung	(030) 983 17 08-04 joerk@evaluierung-leibniz.de
N.N.	Referent/in Evaluierung	(030) 983 17 08-05
Nadja Hebestadt	Sekretariat	(030) 983 17 08-00 hebestadt@evaluierung-leibniz.de
Anne Schröder	Sekretariat	(030) 983 17 08-01 schröder@leibniz-gemeinschaft.de
Jörg Strompen M.A.	Komm. Projektleitung Leibniz X*	(030) 9 83 17 08 – 17 strompen@leibniz-gemeinschaft.de
Angelika Daniel	Projektmitarbeiterin Leibniz X*	(030) 9 83 17 08 – 16 daniel@leibniz-gemeinschaft.de
Johanna Schlott	Projektleitung Good Practise*	(030) 9 83 17 08 – 15 schlott@leibniz-gemeinschaft.de
Gitta Salzwedel	Projektmitarbeiterin High-Tech-Strategie (HTS) *	(030) 9 83 17 08 – 22 salzwedel@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Karla Neschke	Projektkoordination Geisteswissenschaft im Dialog*	(0228) 308 15-216 neschke@leibniz-gemeinschaft.de

* Leibniz X, HTS, Good Practice und Geisteswissenschaft im Dialog sind Projekte, die aus BMBF-Mitteln finanziert werden.